

Geo. F. Borst,

Deutsche Apotheke.

Recepte werden nach Vorschrift gefertigt. — Chemikalien, Arzneien, Parfümerie-Waaren, Farben, Cigarren, und alle in's Apothekerfach einschlagende Artikel, zu den billigsten Preisen.

440 Süd Meridian Straße.

Indianapolis, Ind., 15. August 1883.

Lokales.

Verlangt:

Ein guter Junge, der deutsch und englisch lesen kann. Nachfragen in der Office dieses Blattes.

Civilstandsregister.

Geburten.

(Die angeführten Namen sind die des Vaters oder der Mutter.)

Herrmann Amt, Knabe, 10. August.

Wm. Rundell, Knabe, 14. August.

Heirathen.

Henry Wagner mit Juliana Schildmeier.

James H. Busket mit Laura E. Houle.

Wm. C. Mace mit Sarah S. Grenshaw.

Wm. Dore mit Carrie Lind.

Charles Baaske mit Katherine Werner.

Todesfälle.

Patric Kinsle, 52 Jahre, 13. August.

— Alle Arten Druckfachen, wie Rechnungen, Briefköpfe, Geschäftskarten, Quittungen, Eintrittskarten, Constitutionen u. s. w. werden rasch, gut und billig in der Druckerei der „Tribüne“ besorgt.

George L. Virgous wurde heute bei Squire Woodard bestraft, weil er einen gewissen Grant verurtheilte.

Heute Abend findet die Industrieparade statt; die Marshrouten haben wir schon am Montag publizirt.

Heute Abend um 8 Uhr findet in der Office der „Tribüne“ eine Sitzung des Commers-Comites statt.

Die städtische Leihbibliothek wird heute Abend um 6 Uhr geschlossen werden.

— Rauche „Schaefer's Best.“

Klajah Gads wurde im Criminalgericht des Pferdehandels schuldig befunden und zu zweijähriger Gefängnisstrafe verurtheilt.

Strolche und Langfinger sind zur Zeit in der Stadt sehr zahlreich. Sie hoffen bei Gelegenheit des Encampments eine gute Ernte zu machen.

Frl. Travers, eine Graduirte der Bellevue Hospital-Schule zu New York, wurde als Superintendentin der hiesigen Schule zur Heranbildung von Krankenschwestern ernannt.

In vergangener Nacht wurden im St. Charles Hotel von Schleichen die verhängenen Diebstähle begangen. In einem Zimmer wurden \$17, in einem andern \$12, in einem dritten \$1 gestohlen.

Bauerlaubnisse verlangen: Henry Geisel, Framehaus an Davidson, nördlich von Michigan Straße, \$17,000; Conrad Lohmann, Framehaus an Blackford Straße, \$600.

Timothy Murphy und Mary Hartley warfen sich gegenseitig verschiedene Liebeswürdigkeiten an den Kopf, dann ließen sie Beide zum Squire und verklagten einander wegen Provokation. Die Hartley wurde freigesprochen und Timothy wird morgen prozessirt. Dabei sind so viele Zugen vorgeladen, daß schon jetzt die Kosten sich auf \$41 belaufen.

Gestern Nacht wurde auf einem Zug der N. & C. Eisenbahn, welcher von Louisville hierherfuhr, geschossen, auf welcher Weise ohne Jemand zu verletzen. Herr und Frau Goldrey von Seymour und ein paar Herren von hier saßen unweit von dem Fenster des Wagens, durch welches die Kugel faust erlosch aber nur durch einige Glasplitter ganz leicht Verletzungen.

Wir glaubten, daß der Humberg mit der People's Eisenbahn längst eingeschlafen sei. Wie es scheint, ist dies aber nicht der Fall und wir hören in der Stadt bloß deshalb so wenig von der Sache, weil die Agenten der Unternehmung meist auf dem Lande thätig sind. Unter den Unternehmern ist Niemand, dessen Name und Stellung die geringste Garantie für die Durchführung des Unternehmens bietet. Wir wollen nicht sagen, daß wir die Sache für einen Schwindel halten, aber wir halten sie für unbedenklich und warnen unsere Leser davor, für das Unternehmen ihren Geldbeutel zu öffnen.

Die Beamtenwahl des St. Joseph Unterstützungsvereins ergab folgenden Resultat:

- Präsident—John Geis.
Vize-Präsident—Martin Süß.
Schatzmeister—Theodor Holly.
1. Sekretär—Joh. F. Hüß.
2. Sekretär—Matthias Zepf.
Comite:—John Engesser, Carl Hüß, Joseph Schuster, Carl Antenbruch jr., Thierhüter—Carl Süß.
1. Marschall—John Bartliner.
2. Marschall—Joseph Bauer.
3. Marschall—Adam Steinmetz.
Fahnenträger—John Weber.

Raubmordversuch.

Fred. A. Meyer das Opfer.

Der hier wohlbekannte Wirth, Fred. Meyer wurde gestern Nacht kurz vor 12 Uhr in seiner Wirthschaft No. 400 Süd Meridian Straße von vier maskirten Männern überfallen und schwer verwundet.

Meyer war eben im Begriffe, seine Wirthschaft zu schließen als die vier Schurken das Lokal betraten und einen Schuß abfeuerten.

Meyer befand sich allein in der Wirthschaft, wurde aber von dem Schusse nicht getroffen und hieb mit einem Stuhle auf die Schurken ein. Ein zweiter Schuß wurde von diesen abgefeuert, dieser fuhr Meyer gerade durch die Nase und obwohl er zusammenstürzte und daher keine Gegenwehr mehr leisten konnte, nahmen die Strolche dennoch Reißaus ohne sich an dem Eigenthume ihres Opfers zu verstreifen.

Sie befürchteten wahrscheinlich, daß der Lärm Leute herbeiführen würde. Und in der That, die in jenem Districte Wache habenden Polizisten waren schnell zur Stelle und weitere Hilfe wurde durch sie herbeigerufen.

Die Strolche waren jedoch nicht mehr zu sehen, und man bemühte sich vor Allem um den Schwerverwundeten.

Derselbe wurde nach seiner Wohnung No. 178 Madison Ave. gebracht und Dr. S. S. Cunningham wurde gerufen. Dieser konstatierte, daß die Kugel durch die Nase gedrungen sei, edlere Theile aber wahrscheinlich nicht verletzt habe. Die Wunde ist sehr schmerzhaft, die Nacht verbrachte der Verwundete aber verhältnismäßig gut und heute Morgen meinte der Arzt, daß Schlimmes wahrscheinlich nicht zu befürchten sei.

Zur Vorsicht ließ jedoch Dr. Cunningham heute Mittag auch Dr. Fletcher rufen, und die beiden Ärzte werden dann gemeinschaftlich den Versuch machen, die Kugel zu entfernen.

Herr Meyer ist verheirathet und erfreut sich einer ausgezeichneten Reputation.

Seine Wirthschaft wurde von ihm stets in musterhafter Weise geführt, und da er wirklich allgemein beliebt ist, glaubt man mit Bestimmtheit, daß es die Strolche von vornherein nicht auf sein Leben, sondern nur auf sein Geld abgesehen hatten.

Meyer beschreibt die Bursche als schlanke Männer, doch wird es wohl schwer sein derselben habhaft zu werden, da sie sich mit Masken versehen hatten. Was Statur anbetrifft, so würde die Beschreibung auf vier Männer passen, welche kurz nach dem Vorfalle in der Nähe von Meyer's Lokal gesehen wurden.

Die erste Nationalbank.

Das Vertrauen in die erste Nationalbank ist in den letzten Tagen nicht gewachsen, es ist eher erschüttert worden. Man hatte erwartet, daß die Sache gestern zum Schlusse kommen und alle Papiere unterzeichnet würden, dies ist jedoch nicht geschehen. Dabei wurde der Fehler begangen, die Ursachen der Zögerung nicht allgemein bekannt zu geben, und man wußte deshalb nicht, wie man daran war.

Herr Englich fürchtete, es könnten Verleumdungen gemacht werden, den Verkauf der Aktien der ersten Nationalbank, welche die Indiana Banking Co. besaß, auf gerichtlichem Wege rückgängig zu machen und er meinte, er wolle sich keinen Prozeß an den Hals laufen. Die Annahme der Indiana Banking Co. erklärten, daß sie keinen Versuch in dieser Richtung machen würden.

Einen Stein des Anstoßes bildet die Weigerung des Ex-Sheriffs Prekley sich dem vorgeschlagenen Arrangement anzuschließen. Er besitzt Aktien im Betrage von \$10,000 und will sie nicht abgeben, ohne den vollen Nennwerth dafür zu erhalten. Darauf will aber das Syndikat nicht eingehen und Prekley will auch sein Aktienkapital nicht verdoppeln.

Inzwischen fährt die Bank fort, wenigstens theilweise Zahlungen zu machen und es ist wahrscheinlich, daß Alles in Ordnung kommt.

Rebels-Cont.

Die Verhandlungen gegen Wm. Sullivan, angeklagt, seine Tochter geschlagen zu haben, wurden bis Dienstag aufgeschoben.

Wm. Hopkins wurde wegen einer Reiterei und Widerstand bei seiner Verhaftung verbüßtermaßen bestraft.

Willis Scott und Charles Hubbard die einen Kof gestohlen hatten, wurden der Grand Jury überwiesen.

Kate Hogerty wurde von der Anklage der Schlägerei freigesprochen.

Vier Trunkenbolde und drei Vagabunden bildeten den Rest der Verurtheilten.

Nöthige Vorsicht.

Sehr schlimme Rückgrats-Krankheiten sind die Folge davon, daß man dieselben im Beginn unbeachtet läßt. Rückenschmerz wird fast augenblicklich durch die Anwendung des großen Schmerzensmittels, St. Jakob's Oel, kuriert. M. A. Moran, das unlängst im Districte von Cleveland, O., erwählte Congreßmitglied, sagt: „Ich habe es für sicher und zuverlässig befunden. Man verhafte Rücken- und Nervenleiden durch den Gebrauch des Schmerzensmittels.“

Henry Thomas, ein Confidencier wurde heute Mittag auf der That ergriffen und eingestekt.

AUGUST ERBRICH,

Alleiniger Agent für

Aurora

Lager-, Export- und Flaschen-Bier!

Office und Depot:

No. 220 u. 222 Süd Delaware Straße.

CHRISTIAN KÖPPER,

CHRISTIAN WATERMAN.

Köpper & Waterman,

(Nachfolger von Gohl & Köpper.)

Engroshändler in Whiskies & Weinen,

No. 33 Ost Maryland Straße,

Indianapolis, Ind.

Wir erlauben uns dem Publikum mitzutheilen, daß wir in Folge des Ablebens von Christoph Gohl, das unter dem Namen Gohl & Köpper wohlbekannte Engros Liquor-Geschäft gemeinschaftlich übernommen haben und es am alten Platz weiterführen werden. Gleichzeitig bitten wir die Kunden und Gönner der alten Firma und Händler im Allgemeinen ihre Kundschaft und Gunstbezeugung auf uns zu übertragen unter Zusicherung reeller und freundlicher Bedienung.

Dr. C. N. Hawn.

Unerwartet kommt die Nachricht von dem Ableben des Dr. Emanuel N. Hawn, und die vielen Freunde des Verstorbenen sind äußerst betroffen über diese Trauerbotschaft.

Dr. Hawn, der Sekretär des Staatsgesundheitsrathes ist gestern Abend um 9 Uhr in seiner Wohnung gestorben.

Der Mann war sehr corpulent und war dadurch häufig Anfällen unterworfen, die ihn stets mehrere Tage auf's Krankenbett warfen.

Am Freitag klagte er wieder über Unwohlsein, gestern Morgen schien sich aber sein Zustand wieder gebessert zu haben.

Nachmittags um 3 Uhr trat jedoch eine schlimme Wendung ein und Dr. C. S. Eiber, der den Patienten in Behandlung hatte, hegte großes Bedenken. Und in der That, der Zustand des Kranken verschlimmerte sich von Stunde zu Stunde, bis er Abends um 9 Uhr verschied. Herzverfaltung war die unmittelbare Ursache seines Todes.

Dr. Hawn erreichte das 52. Lebensjahr. Er war am 11. September 1831 in Clermont County, Ohio geboren.

Mit 16 Jahren trat er in die Bundesarmee und theilte sich am mexikanischen Krieg. In 1852 siedelte er sich in Leavenworth, Crawford County, Ind. an, woselbst er als Arzt praxisirte. In 1879 kaufte er mit J. W. C. Springsteen den Crawford County Democrat, machte eine republikanische Zeitung daraus und in 1880 wurde er zum Staatssekretär gewählt. Seit dieser Zeit lebte er in Indianapolis und im letzten Frühjahr wurde er Sekretär der Staatsgesundheitsbehörde.

Dr. Hawn war liebenswürdig im Umgange und stets in einem Späthosen aufgelegt. Er hinterläßt eine Wittve und sechs Kinder, drei Mädchen und drei Knaben. Durch seine Liebenswürdigkeit wußte er sich stets sehr viel Freunde zu verschaffen und dieselben werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Leiche wird morgen früh um 8 Uhr durch Flanner & Hommon nach Leavenworth geschickt und dort zur letzten Ruhe beigesetzt werden.

Selbstmord.

Versuchte Liebe.

Dem „Sentinel“ überlassen wir die Verantwortung für folgende Mittheilung:

James Martin, ein bekannter hiesiger Bürger, beging gestern Abend Selbstmord.

Man wird sich erinnern, daß die Frau Martin's kürzlich eine Scheidungsklage einreichte. Die Beiden konnten sich nicht aufeinander einigen, und nachdem die Klage anhängig gemacht war, lernte Martin eine junge Dame kennen, und sie als Frau heimzuführen, war sein sehnlichster Wunsch. Er machte ihr einen Heirathsantrag, bekam einen Korb, weil das Mädchen befürchtete, daß die in der Scheidungsklage angegebenen Gründe nur zu wahr seien.

Martin machte dem Mädchen alle nur erdenklichen Vorstellungen, sie aber beharrte bei ihrem Entschlusse. Martin nicht zu heirathen, und er jagte sich deshalb gestern Abend eine Kugel durch den Kopf. Martin war ein Mann in den mittleren Jahren, hinterläßt keine Kinder und wohnte an Indiana Avenue.

Es war uns trotz aller Mühe nicht möglich, eine Befragung dieser Mittheilung zu erhalten, dagegen wurde unser Berichterstatter gegenüber von Jemand behauptet, daß er den bewußten Martin heute auf der Straße lebend und gesund gesehen habe.

Frank W. Wood klagte auf Scheidung von seiner Gattin Mary C. Wood die er in 1873 in New Orleans geheirathet. Sonderbar wie es auch klingen mag, die beiden Eheleute differiren nur in einem Punkte. Während Frau Wood den sonnigen Süden nicht verlassen will, zieht es der Herr Gemahl vor, hier zu leben und da keine der beiden Parteien nachgeben will, setzen sie schon seit vier Jahren getrennt. Kläger geht, doch er selbst nicht mehr für seine Frau gesorgt habe.

Die Indiana Banking Co.

Die Ansicht, daß es Unfug wäre, einen zweiten Receiver anzustellen, hat bereits ziemlich um sich gegriffen und das aus den Herren John W. Judah, Ralph Hill, C. F. Root, Andr. Hagen und Richter Holman bestehende Comite hat sich ebenfalls noch nicht zu diesem Schritte entschließen können. Allerdings herrscht vielfach die Ansicht vor, daß Landers nicht die geeignete Persönlichkeit als Receiver sei. Es heißt, er besitze für die Stellung nicht die nötige Erfahrung und dann sollen die großen Verluste, welche Landers durch Spekulationen in Chicago erlitt, theilweise Schuld an der Calamität sein. Gleichviel, ob diese Ansichten begründet sind, oder nicht, wenn das Gericht veranlaßt werden könnte Jemand anders an Stelle Landers zu ernennen, so würden dadurch wenigstens die Gemüther etwas beruhigt werden.

Die Beamten der Bank haben sich bis jetzt noch nicht veranlaßt gefühlt, über den Stand der Aktiva und Passiva Bestimmtes mitzutheilen, und in Folge dessen zirkuliren alle möglichen und unmöglichen Gerüchte. Die Zahl der Depositen soll gegen 1200 betragen.

Eine weitere Versammlung der Gläubiger fand heute Mittag statt. Das Comite berichtete, daß es sich über keine, als Receiver vorschlagende Person habe einigen können.

Das Comite wurde entlassen. Herr Judah bemerkte, daß er unterrichtet sei, daß die Eigentümer der Bank in einigen Tagen ein Assignment ihres Privatvermögens machen werden.

Ein Antrag wurde gestellt und angenommen, die Eigentümer der Bank zu veranlassen, ein Assignment zu machen und zwar an eine von der Versammlung zu bestimmende Person.

Eine längere Debatte über diesen Antrag sowie über die Auswahl eines passenden Mannes als Receiver entstand, während welcher hervorgehoben wurde, daß die auswärtigen Theilhaber der Bank schon seit Wochen bemüht seien, ihr Eigentum sicher zu stellen, daß Frau Morrison, Herr Keckham, Herr Davis und Andere noch am Samstag große Summen aus der Bank zogen, daß der Advokat Keckham noch am Samstag für Herrn Karl Post \$15,000 aus der Bank zog und daß er es bekommen habe, weil Keckham auch der Advokat der Bank ist, daß dieser jenseit Keckham der Bank 17,000 Dollar seit Jahren ohne Sicherheit schuldet, daß noch am Samstag dessen alte Note zerrissen wurde und man ihn gestattete, eine neue Note auf ein Jahr auszustellen, daß Landers der Vertrauensmann der Bank sei u. das Geld der Depositen verpfändet habe, daß bei sämtlichen Eigentümern der Bank das Bestreben vorherrsche, so viel wie möglich für sich selbst zu retten.

Der kleine Stadtherold.

Das Aurora Flaschenier wurde gestern zum ersten Mal in einem ganz neuen Wagen befördert.

Herr Heinrich Graff, der Mundschent bei Fritz Hüßler ist wieder hergestellt und wird sich freuen, seine Gäste bedienen zu können.

Herr Conrad Westensfeld, ein früherer Indianapoliser, der jetzt in Fort Wayne wohnt, befindet sich beduhsweise in der Stadt.

Die Germania Feuerversicherungs-Gesellschaft von New York besitzt ein Barokapital von einer Million. Das Vermögen der Gesellschaft, einschließlich des Reservefonds und des Ueberschusses beläuft sich auf \$2,566,657.51. Daselbe ist zum weitaus größten Theile in Bundesobligationen, also so sicher, wie nur möglich angelegt. Die Aktien der Gesellschaft sind äußerst niedrig. Die hiesige Agentur der Gesellschaft befindet sich No. 18 Vance Block, Virginia Avenue. Herr Friedrich Werra ist Agent derselben und jederzeit mit Vergnügen bereit Versicherungen auszunehmen. Die „Germania“ ist eine deutsche Gesellschaft und stellt auf Wunsch Polizen in deutscher Sprache aus. Als Beweis ihrer Solidität diene, daß weder das große Feuer in Chicago, noch das in Boston sie zu erschüttern vermochte.

Tapeten!

Carl Möller,

161 Ost Washington Straße.

BUNTE & CARROLL,

Groß-Händler in

Whiskies, Liquors und feinen Weinen.

No. 84 West Washington Straße,

Indianapolis, Ind.

Bilder, Spiegel,

Bilderleisten,

Rahmen,

Materialien für Zeichner und Maler,

Albums, Stereoskopen, Stereoskopische Bilder,

in großer Auswahl und zu billigen Preisen in der Kaufhandlung von

H. Lieber & Co.,

82 E. Washington Str.

CITY BREWERY,

Lager-Bier,

Peter Lieber & Co.,

MADISON AVENUE, Indianapolis, Ind..

Brauer von Lager- und des rühmlichst bekannten Tafel-Biers.

Excelsior

Steam - Boiler and Sheet - Iron Works,

(Dampfessel- und Eisenblech - Waaren Fabrik.)

JOHN A. M. COX,

57 & 59 Ost Maryland Straße, Indianapolis.

Rabulant aller Arten Dampfessel, „spiral chimney“ and breeching feed steamers, tanks, grain conveyors. Eisenarbeiten zu schätzen.

Besondere Aufmerksamkeit wird Reparaturen zugewendet. Man spreche vor.

August Mai,

43 Süd Illinois Str.

Kregelo & Whitsett, Leichen-Bestatter,

77 NORD DELAWARE STRASSE.

Wir verkaufen Särge billiger, als irgend eine andere Firma der Stadt.

Wir erhalten Leichen in gutem Zustande, ohne Eis zu gebrauchen.

Die feinsten Waaren, die in unserer Branche gemacht werden.

F. W. Flanner, No. 72

John Hommon, v. Illinoisstr.

Leichenbestatter.

Telephon. — Rutschen für alle Zwecke.

Grand Jury.

Die Grand Jury überreichte heute Mittag dem Criminal - Richter ihren Bericht. Sie hatte 230 Zeugen verhört. 39 Fälle wurden niedergeschlagen und 7 aufgeschoben; sie empfahl die Entlassung von acht Untersuchungsgefangenen. Angeklagt wurden Hogan und Wm. Mc Cartty, Gottlieb Wachstetter, Wm. Smith und Wm. Watson wegen Großdiebstahls, Ed Taylor wegen mörderischen Angriffs, Wm. Evans wegen Großdiebstahls, Wm. Roberts dgl., Holly Spencer dgl., Mike Wink und Edgar Miller wegen Kleindiebstahls, Isaac Sobe wegen Einbruch, George Vancamp wegen Unterschlagung. Die Grand Jury empfahl ferner die Entlassung der Margaretts Laßel.

Die Grand Jury hatte der Jail einen Besuch abgestattet, empfahl eine Verbesserung der water closets, ferner die Verbesserung der Abtheilung für Frauen in größerer Entfernung von der für Männer und die Anschaffung von Bettdecken.

Schlimme Ausfichten.

Der Zustand der Frau Schiffer, jener Unglücklichen, welche gestern früh von ihrem geschiedenen Manne so überaus richtig wurde, läßt Schlimmes befürchten. Dr. Hodges sagte heute Mittag, daß sich der Zustand der Verwundeten bisher nicht wesentlich veränderte, daß man aber auf Alles gefaßt sein müsse und vor heute Abend Bestimmtes noch gar nicht sagen könne.

Am Dienstag, den 24. August findet in Rohmann's Sommergarten das zweite große Sommerfest der Oriental Family Circle statt, wobei Reinhold Miller's Orchester die Musik liefern wird. Wenn das Wetter einigermaßen schön ist, so wird das Sommerfest im dem schönen Rohmann'schen Garten gewiß viel Vergnügen bereiten. Der Eintritt beträgt bloß 25 Cents.

Germania-Theater.

Wer Vieles bringt wird Jedem etwas bringen, und so kann man wohl auf die morgen Abend im Germania Theater stattfindende Vorstellung mit Recht gespannt sein. Es ist das Benefiz für Frau Dengau-Janfon.

Die Dame wird mehrere Opernarien singen, ferner gelangen der 5. Akt von Göthe's „Egmont“ und das Lustspiel „Eine vollkommene Frau“, zur Aufführung. In der That ein ebenso reichhaltiges, als gewähltes Programm.

Der Benefiziantin, die eine sehr tüchtige Kraft unseres Germania Theaters ist, wünschen wir ein recht volles Haus sie würde solche Anerkennung gewiß verdienen.

Der Umstand, daß unsere Theateraison nun bald zu Ende geht, sollte auch dazu beitragen, alle Theaterfreunde zum Besuche anzuspornen, denn man muß genießen, so lange man eben Gelegenheit dazu hat.

Sehr verdächtig.

Frau Switzer, die Gattin von Anthony Switzer, No. 223 West Ohio Straße wohnhaft, wurde gestern Nacht um 11 Uhr von ihrem Manne chloroformirt.

Die Frau ist heute sehr schwach, und ihr Mann drohte ihr mit Ermordung wenn sie keine sonderbare Handlungsweise an die Öffentlichkeit bringe.

Wahrheit ist mächtig.

Eine legendäre Wahrheit ist, daß es kein Heilmittel giebt, wie Dr. August König's Hamburger Tropfen gegen Krankheiten der Nieren und Leber.

Der Superintendent der Reformschule zu Plainfield klagte darüber, daß häufig Kinder in die Anstalt geschickt werden, welche blühend sind, und der Generalanwalt hat daraufhin eine „Opinion“ abgegeben, dergestalt, daß die Aufnahme solcher Kinder verweigert kann.